

Klausur der Ständigen Kulturpolitischen Konferenz (SKK) der Partei DIE LINKE am 12. und 13. Oktober 2018 in Erfurt, Thüringen – Kurzprotokoll)

Tagungsort: Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt, Raum 440

Tagesordnung/Ablauf:

Freitag, den 12.10.2018

- 13 Uhr Begrüßung und Einführung
Diskussion um Entwurf des Positionspapiers der SKK und ggf. Verabschiedung
- 16.30 Uhr Gemeinsamer Gang zum ehemaligen Schauspielhaus Erfurt
- 17.30 Uhr Besichtigung des ehemaligen Schauspielhauses/KulturQuartier Erfurt und
Gespräch mit der ersten Thüringer Kulturgenossenschaft zum Erhalt und zur
Wiederbelebung des Areal

Samstag, den 13.10.20018

- 10 Uhr Diskussion um zukünftige Arbeitsweise der SKK, Veranstaltungsplanung
- 13 Uhr Länderrunde, Beratung parlamentarischer und außerparlamentarischer Initiativen
- 15 Uhr Beratungsende und individuelle Abreise

Freitag Top 1: Diskussion um Entwurf des Positionspapiers der SKK und ggf. Verabschiedung

Zu diesem Tagesordnungspunkt lagen vor: Der Entwurf eines Positionspapiers der SKK, Stichworte für ein SKK-Positionspapier und das „Grundsatzpapier für eine linke Kulturpolitik in Hessen“ (erarbeitet und verabschiedet 2017 durch die neu gegründete LAG Kulturpolitik in Hessen).

Zunächst wurde diskutiert, für welche Zielgruppen ein Positionspapier der SKK gedacht ist und in welchem Stil es demzufolge verfasst werden sollte. Mehrheitlich wurden drei Zielgruppen dafür ausgemacht – die Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft selbst, Verantwortliche und Mitglieder der Partei DIE LINKE und Interessent*innen und Sympathisant*innen aus dem Kultur- und Politikbereich (eingeschlossen interessierte Nutzer*innen von Kultur).

Das Papier für diese drei Zielgruppen sollte klar, konkret und verständlich sein und nicht den Charakter einer wissenschaftlichen Abhandlung haben. „Worthülsen“ sollten vermieden werden. Wünschenswert wäre ein anderer Zugang und eine andere Sprache als sie sonst in den Parteipapieren und auch in unseren eigenen üblich gewesen sei.

Welches der vorliegenden Papiere vom Charakter, der Grundrichtung und der Sprache unseren Ansprüchen an ein neues Positionspapier (das letzte Grundsatzpapier der SKK stammt von 2000) nahe kommt, konnte nicht einvernehmlich geklärt werden. Der Entwurf des Positionspapiers wurde Mehrheitlich positiv bewertet, erfüllte aber nach Meinung einiger noch nicht die Ansprüche an ein Papier der SKK. Er sollte aber unbedingt als Papier mit in die Debatte gegeben werden. Es wurde vereinbart, die Erarbeitung des Positionspapiers in mehreren aufeinanderfolgenden Schritten vorzunehmen.

Zunächst wollen wir eine offene Diskussion über die Inhalte des Positionspapiers zu linker Kulturpolitik initiieren. Dazu wurde auf der Basis der vorliegenden Stichwortliste ein Fragenkatalog

für die Debatte erarbeitet. Er wird sprachlich überarbeitet und mit einem einführenden „Motivationstext“ versehen und dann über unsere diversen Möglichkeiten auch online beworben. Dazu wird auf den Internet-Seiten der SKK ein Diskussionsforum eröffnet. Das überarbeitete Positionspapier wird als einer der ersten Texte mit in das Diskussionsforum gegeben. Die Diskussionsphase geht von Januar bis Mai 2019. Im Zeitraum bis Februar 2019 werden in Vorbereitung auf die Europawahl verstärkt europäische Themen behandelt. Mitglieder der SKK im Bundesausschuss werden unser Vorhaben auch dort vorstellen. Die Auswertung erfolgt bis Juli 2019. Für Ende August planen wir eine Konferenz zu linker Kulturpolitik. Zu dieser werden bis Ende August Thesen erarbeitet. Als Ort wurde Potsdam vorgeschlagen, z.B. die Reithalle. Das endgültige Positionspapier soll im Januar 2020 vorliegen.

Samstag Top 1: Diskussion um zukünftige Arbeitsweise der SKK, Veranstaltungsplanung

Diskutiert wurde ob und wie die Landesarbeitsgemeinschaften aktiviert werden können. Die Situation in den einzelnen Ländern ist höchst verschieden. In allen jenen Ländern, in denen wir LAG's haben, sind aktive Genoss*innen auch kulturpolitisch tätig, auch wenn die Arbeit der LAG zur Zeit ruht. Es kann und soll hier nichts erzwungen werden. Das Vorgehen müssen die Genoss*innen vor Ort entscheiden.

Wir stehen im nächsten Jahr vor den Europawahlen und vor wichtigen Landtagswahlen. Die SKK wird dem Parteivorstand und den Ländern Beratung und Unterstützung im Wahlkampf anbieten. Die Sprecher*innen der SKK bereiten ein entsprechendes Schreiben vor.

Ausführlich wurde darüber debattiert, ob die Beratungen der BAG SKK auch künftig in Verbindung mit den Beratungen der Fraktionssprecher*innen an einem Tag durchgeführt werden sollten. Es wurde vorgeschlagen, die Beratungen künftig voneinander zu trennen, damit in den Fraktionsrunden länger und genauer über die parlamentarische Arbeit gesprochen werden kann. Das käme jetzt einfach zu kurz. Nach Abwägen des Für und Wider entschieden sich die Anwesenden für eine Trennung. Es wurde festgelegt, dass die Beratungen der BAG SKK ab dem nächsten Jahr getrennt von den Beratungen der Fraktionssprecher*innen stattfinden werden. Wie die kulturpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen aus Ländern, Bund und EP ihre Zusammenarbeit künftig organisieren, liegt in deren Verantwortung.

Wünschenswert ist weiterhin die gegenseitig Information und Abstimmung bei kulturpolitischen Themen zwischen beiden Gremien. Die Sprecher*innen und Mitarbeiter*innen der Fraktionen bleiben auch weiter im Verteiler der SKK und erhalten Einladungen und Informationen. Sie sind – auch wenn sie nicht Mitglieder der SKK sind – herzlich zu unseren Beratungen eingeladen.

Die im Netz auf den Seiten der SKK eingestellten Daten zu Kontakten werden aktualisiert, dazu geht vorab eine Abfrage an alle. Mit der Internetredaktion in der Bundesgeschäftsstelle der LINKEN wird geklärt, wie die Verschickung von mails der BAG künftig über die mail-Adresse der SKK vonstatten gehen kann.

Die nächste Beratung der SKK findet noch in Verbindung beider Gremien statt. Sie soll diesmal wieder im Karl-Liebknecht-Haus stattfinden. Der dafür ursprünglich vorgesehene Termin 14.12. hat sich als ungeeignet herausgestellt. Der neue Terminvorschlag lautet: 23. November 2018. Die Hauptthemen werden sein: Auswertung Klausur, Vorbereitung der offenen Diskussion zum Positionspapier, Arbeitsplanung 2018.

Samstag Top 2: Länderrunde, Beratung parlamentarischer und außerparlamentarischer Initiativen

Über den Verteiler der Sprecher*innen war vorab allen der Entschließungsantrag der Bundestagsfraktion DIE LINKE zur Änderung des Grundgesetzes zugegangen. Er enthält die

Forderung Kultur als Staatsziel im Artikel 20 b des Grundgesetzes zu verankern und eine umfassende Gemeinschaftsaufgabe Kultur im Artikel 91 b des Grundgesetzes zu verankern. Die Anwesenden bekräftigten die schon in der letzten gemeinsamen Beratung im Juni festgehaltene Notwendigkeit, dass die Forderung nach einer Gemeinschaftsaufgabe Kultur dringend inhaltlich zu untersetzen ist und empfahlen dazu im nächsten Jahr ein Fachgespräch in der Bundestagsfraktion durchzuführen. In diesem Zusammenhang ist auch die Position der LINKEN zur Pflichtaufgabe Kultur zu diskutieren und zu klären. Dazu gibt es nach wie vor unterschiedliche Auffassungen auch in der SKK.

In der Länderrunde wurde eine Verständigung über den Umgang mit dem kolonialen Erbe für wichtig erachtet – diese Empfehlung wird an die Runde der Fraktionssprecher*innen weiter gegeben.

Sonstiges – Termine:

Am 19. Oktober findet um 18.00 Uhr im Karl-Liebknecht-Haus in Berlin eine Diskussion mit Martina Michels, Klaus Lederer und Katina Schubert (Moderation Konstanze Kriese) zum Thema „Kultur und Politik: zwei linke Schuhe?“ statt.

Am 23. November 2018 findet die nächste Beratung der Sprecher*innen der SKK und der kulturpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen statt, von 11.00 bis 15.00 Uhr im Karl-Liebknecht-Haus in Berlin.

Am 7. Dezember findet das Seminar Nr. 2 des Gesprächskreises Kultur der Rosa-Luxemburg-Stiftung zum Thema Heimat statt (ursprünglich war der 19. Oktober dafür vorgesehen). Nähere Informationen folgen.

F.d.R. A. Mühlberg